

Sibylla-Haus: Besitzer soll enteignet werden

Kommunalpolitiker wollen dem Verfall der denkmalgeschützten Baderstraße 2 nicht weiter tatenlos zusehen.



2003 sicherte die Stadt mit 188 000 Euro Städtebaufördermittel in die Baderstraße 2, ohne dass sich der Besitzer daran beteiligte. Foto: Peter Bänder

Von Petra Hase
und Eckhard Oberdörfer

Greifswald – Schluss mit dem Verfall: Die Grünen in der Bürgerschaft machen sich für das denkmalgeschützte Geburtshaus der Barockdichterin Sibylla Schwarz stark. Sie fordern jetzt von der Stadt, den Besitzer der Baderstraße 2, Cornelius Siller, zu enteignen. Eine entsprechende Beschlussvorlage fand in den Gremien der Bürgerschaft große Mehrheiten. Das Stadtparlament entscheidet am 8. Juni.

Das Thema ist nicht neu. Die CDU-Fraktion im Stadtparlament wagte in der Vergangenheit bereits einen ähnlichen Vorstoß. Allerdings kam die Rechtsabteilung der Stadt Anfang Januar in einem Gutachten zu dem Schluss, dass keine Erfolgsaussichten für eine Enteignung gegeben seien.

Der Greifswalder Juraprofessor Joachim Lege widersprach dem in einer Stellungnahme von Mitte Februar (die OZ berichtete). Er vertritt die Auffassung, dass der Eigentümer nicht zuletzt aufgrund des Denkmalschutzgesetzes eine Sanierungsverpflichtung gegenüber der Allgemeinheit habe.

Grund für die Grünen, jetzt die Enteignung voranzutreiben: „Die Baderstraße 2 ist ortsbildprägend und ein Gebäude von hohem historischen Wert“, argumentiert Frauke Fassbinder, Mitglied im Kulturausschuss. „Wir wollen das Haus retten und sehen eine Chance in einem Besitzerwechsel“, sagt sie.

Katja Wolter (FDP) begrüßt diese Initiative: „Sibylla Schwarz war eine unglaubliche Frau. Sie ist international viel bekannter als bei uns. Ich sehe da ein erhebliches Potenti-

●● Wir wollen mit dem Haus kein Geld verdienen, sondern den Namen Sibylla Schwarz bekannter machen.“



Sonja Gelinek, Sibylla-Schwarz-Verein

al für unsere Stadt“, begründet sie ihre Zustimmung. Dieses Potenzial sieht auch Sonja Gelinek, Vorsitzende des 2013 gegründeten Fördervereins „Sibylla Schwarz“. Dieser Verein hat bereits ein Nutzungskonzept für die Baderstraße 2 erarbeitet, das Gelinek dem Kulturausschuss am Dienstagabend skizzierte. Demnach soll das „Sibylla-Schwarz-Zentrum“ im Erdgeschoss ein „Café Schwarz“ mit kulturellen und historischen Informationen beherbergen. Des Weiteren sei geplant, der wissenschaftlichen Forschung Räume zur Verfügung zu stellen. Im engen Verbund mit anderen Einrichtungen will der Verein zudem eine ständige Ausstellung über Leben und Werk der Barockdichterin einrichten. „Wir haben listenweise Ideen“, versichert Gelinek und berichtet von den vielen positiven Reaktionen, die der Förderverein bereits „aus der ganzen Republik, den USA und Großbritannien“ erhalten habe.

Auch Bausenator Jörg Hochheim (CDU) betonte, dass nach allen vergeblichen Bemühungen etwas passieren müsse. Aber er sei sehr skeptisch, dass die Enteignung vor Gericht Bestand habe. Nach dem Gutachten des Rechtsamtes sei die nur zulässig, wenn

das Haus bald einzustürzen drohe. Das sei aber beim Schwarz-Haus nicht der Fall. Ob eine Enteignung überhaupt Chancen habe, sollte besser erst an einem anderen Beispiel herausgefunden werden. Das gibt es bekanntlich mit dem von Denkmalpflegern hoch geschätzten Haus Steinbeckerstraße 35. Dafür strebt die CDU aktuell die Enteignung an (die OZ berichtete).

Laut Hochheim hat der Eigentümer die Ende 2014 getroffenen Absprachen zur Vorlage eines Konzeptes für die Baderstraße 2 nicht eingehalten. Deshalb würden jetzt Möglichkeiten geprüft, Siller über ein sogenanntes Modernisierungs- und Instandsetzungsgebot zumindest zur Sanierung der Straßenseite zu zwingen. Das hält die Stadt rechtlich für möglich. Aber: Hat Siller kein Geld, muss die Fassade auf Kosten der Stadt trotzdem saniert werden. Cornelius Siller lehnte gestern eine Stellungnahme ab. Auch zu einem möglichen Verkaufspreis wollte er sich nicht äußern.

Sibyllas Erbe

Sibylla Schwarz war eine Barocklyrikerin, die 1621 als Tochter des Greifswalder Bürgermeisters Christian Schwarz geboren wurde. Bereits im Alter von zehn Jahren begann sie Gedichte zu schreiben. Sie starb mit nur 17 Jahren.

Im Oktober 2013 fand im Kruppkolleg die 1. Internationale Fachtagung zu Sibylla Schwarz statt. Im gleichen Monat unterbreitete die Stadt dem Eigentümer ein Angebot zum Kauf des Hauses zwecks öffentlicher Nutzung. Ohne Erfolg. Der Aufforderung zur Sanierung kommt er auch nicht nach.